

Züri Rundschau

DIE WOCHENZEITUNG | Binzmühlestrasse 56 | 8050 Zürich | Inseratenannahme Tel. 044 941 07 25 | Redaktion Tel. 043 299 91 88 | info@zueri-rundschau.ch | www.zueri-rundschau.ch



Junge mongo-
lische Wölfe
im Zoo Zürich
entwickeln sich
prächtig

Seite 5



Let's dance -
erster Schweizer
Zumba-Me-
ga-Event in
der Stadthalle
Dietikon

Seite 7



Viel Kraft und
tiefer Verbrauch
- Hybridmodelle
von Toyota und
Lexus

Seite 11



Begeisterte
Zuschauer bei
«Elvis - The
Show» im The
Dolder Grand

Seite 17

GLATT - TAXI
044 811 69 69

ZÜRITAXI 
044 222 22 22

«Ich mache Satire über mein Leben – aber keine Homestorys!»

Michael Mittermeier tritt mit «Achtung Baby!» im Zürcher Hallenstadion auf

Michael Mittermeier gehört seit Jahren zu den erfolgreichsten deutschsprachigen Comedians. Das oberbayerische Bühnen-Quecksilber erzählt im Programm «Achtung Baby!» selbstironisch und saukomisch von einer Zeit, in der man klein genug ist, um der Gesellschaft unter den Rock zu schauen... und spannt den Bogen ins Erwachsenenleben mit all seinen skurrilen Alltäglichkeiten. Der Züri Rundschau verriet er vor seinen Auftritten im Hallenstadion Zürich-Oerlikon, wie er die Gratwanderung zwischen Berufs- und Privatleben schafft, und was er an der Schweiz besonders mag.

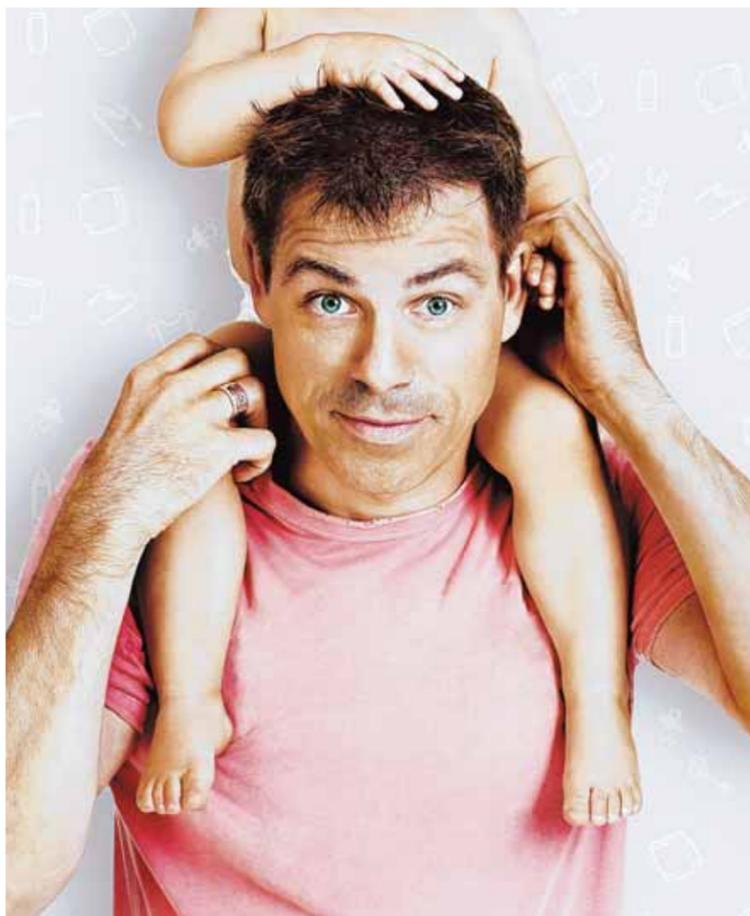
Züri Rundschau: Grüezi Herr Mittermeier, verstehen Sie Schweizerdeutsch?

Michael Mittermeier: Ja, ich verstehe das meiste und wenn nicht... dann lächle ich einfach darüber hinweg.

Dann machen wir der Einfachheit halber in Deutsch weiter. Haben Sie in Ihrem Schaffen auch Schweizer Komiker wie Emil Steinberger geprägt?

Ja. Neben Otto gehörte Emil zu den Grössten als ich ein Bub war. Ich spielte seine Sketche nach.

Wer hat für Sie heute besonderes Format in helvetischen Gefilden?



Ursus und Nadeschkin finde ich ganz toll, weil sie eine eigenwillige Form der Komik haben und immer wieder neue Wege gehen.

Sie treten im Zürcher Hallenstadion mit Ihrem aktuellen Programm «Achtung Baby!» an fünf Abenden hintereinander auf (27.

Juni bis 1. Juli 2011). Die Schweizer scheinen Sie zu lieben! Was lieben Sie an der Schweiz?

Ich bin schon oft hier aufgetreten und treffe immer auf sehr nette und freundliche Menschen. Die Schweiz ist für mich ein schönes, gemütliches Land. Und ich fand schon als kleiner Knirps den Dia-

lekt Klasse, der mir als Bayer wahrscheinlich näherliegt als Hamburg-erisch oder Berlinerisch.

«Achtung Baby!» widmet sich vor allem der Schwangerschaft, Geburt und dem manchmal anstrengenden Alltag eines frischgebakenen Papas, den Sie als Vater einer dreieinhalbjährigen Tochter (Lilly) selber erlebt haben. Wie direkt sind Ihre Auftritte jeweils mit persönlichen Erfahrungen verbunden?

Persönliches gehört immer dazu. Aber es ist nicht so, dass ich im Alltag ständig mit Block und Kugelschreiber herumrenne und notiere, was in meinem Umfeld gerade passiert. «Achtung Baby!» wandelt sich inhaltlich ständig. Natürlich ist noch viel mit drin über die Phasen vor und während der Schwangerschaft und die ersten Monate nach der Geburt. Es stand aber nie in meiner Absicht, nur ein Programm über Babys, Kinder und Wickeltische machen. Mich interessiert vor allem auch, in was für eine Welt ein Kind hineingeboren wird. Und da gibt es neben den Babygeschichten auf der Bühne auch Nummern zu aktuellen Themen wie Fukushima oder Terrorismus. Ich schaffe gerne grosse Spannungsbögen.

Es haben also auch Leute Spass an «Achtung Baby!», die keinen Nachwuchs haben oder deren Kinder schon gross sind?

Fortsetzung auf Seite 3

SLEEPLINE 
 Jetzt erhältlich ab
 149,- **99,- Fr.**

leichte und kühlende
Sommerduvets
www.betten-center.ch

Creativa
 Wasserbett- & Schlafcenter AG
 Wehntalerstrasse 539, 8046 Zürich-Alffoltern
 vor dem Geschäft, Tel. 044 371 72 71

HONDA
 The Power of Dreams

IN UNSERER GARAGE IST DER KUNDE KÖNIG

Verkauf Neuwagen, Gebrauchtwagen
 Werkstatt (Reparaturen aller Marken)
 Abgas, MFK



Honda Automobile Spreitenbach
 Untere Dorfstrasse 69
www.honda-spreitenbach.ch



Ihr Partner für alle Sicherheitsfragen.

Securitas AG
 Regionaldirektion Zürich
 Telefon +41 44 466 66 66
www.securitas.ch

 **SECURITAS**

Fortsetzung von Seite 1

Sicher. Bis jetzt hat sich jedenfalls noch niemand beschwert oder den Saal während der Show verlassen. Das Publikum besteht höchstens zur Hälfte aus Eltern. Aber auch Leute ohne Kids können sich bei meinem mit Alltagsepisoden gespickten Programm amüsieren.

Sie haben in der Hochglanz-Gazette «Gala» gesagt, dass Sie keine Quoten mit Ihrer Tochter machen. Und doch basiert Ihr Programm «Achtung Baby!» auf Ihren eigenen Erfahrungen als Papa. Wo ziehen Sie die Grenze zwischen Beruflichem und Privatem?

Ganz einfach: Wenn ich auf die Bühne gehe und als Kabarettist Satire über mein Leben mache, ist das eine Kunstform. Aber ich verkaufe meine Familie nicht mit Bildern oder irgendwelchen Homestories. Da besteht ein grosser Unterschied!

Wie entwickelt sich eigentlich bei Ihnen Ihr Humor, welchen Sie in Stakkato-Wortsalven auf das sich vor Lachen kugelnde Publikum loslassen?

Oft höre ich einen Satz und schon geht meine Fantasie spazieren. Dann mache ich ein paar Notizen und probiere das Ganze schliesslich auf der Bühne aus. Während der Shows baue ich viel Spontanes ein. Meine Auftritte sind niemals komplett einstudiert. Auch bei den Vorstellungen im Zürcher Hallenstadion wird es sicher noch unvorhergesehene Pointen geben.

Und was passiert, wenn Sie ein Blackout auf der Bühne haben?

Das finden die Leute lustig und ich versuche, mich durchzuimprovisieren.



Bild: zvg

Michael Mittermeier gehört seit Jahren zu den erfolgreichsten Comedians

sieren bis ich den Faden wieder hab. Bisher ging's immer (lacht).

Erfolg und Humor machen bekanntlich sexy. Erfahren Sie das selber auch?

Da müssten Sie jetzt die Frauen fragen. Es ist ja nicht so, dass ich jeden Tag vor dem Spiegel stehe und denke: «Boah, was bist Du für eine geile Sau.»

Wie gehen Sie mit den weiblichen Verlockungen um, die sich Ihnen als Showman bieten?

Gar nicht. Ich bin seit 20 Jahren mit meiner Frau zusammen. Und habe kein Interesse, nach einem Auftritt jemanden abzuschleppen.

Mit «Achtung Baby!» sind Sie auch unter die Buchautoren gegangen. Und stossen damit in ein Heer von prominenten Schreibenden. Was hat Sie zur Literatur gebracht?

Weil ich ständig auf Tour bin, fehlte mir lange die Zeit dazu. Aber jetzt musste es einfach sein! Und ich finde, die Berechtigung liegt im Produkt selber: Das Buch ist sehr gut geworden. Rund 400 000 Exemplare gingen bisher über den Ladentisch. Darauf bin ich stolz!

Standardfrage: Sind Sie auch privat witzig?

Mal ja, mal nein. Ein richtig unwitziger Mensch kann ich gar nicht sein - sonst wäre ich ein schlechter Komiker. Aber ich renne natürlich nicht 24 Stunden am Tag herum wie auf der Bühne. Ich will ja keinen Herzinfarkt riskieren...

Wo hört bei Ihnen der Humor auf?

Wenn es jemandem weh tut oder Ausländerhetze betrieben wird. Es gibt Tausend Sachen, vor denen ich Halt mache.

Auf was freuen Sie sich am meisten, wenn Sie in die Schweiz kommen?

Natürlich auf die Auftritte im Hallenstadion! Und aufs Tartar, welches ich mir täglich einverleibe, wenn ich in der Schweiz bin. Es mundet tausend Mal besser als dasjenige in Deutschland!

Interview: Ursula Burgherr

Die ersten Pirschgänge

Mongolische Wölfe im Zoo Zürich entwickeln sich prächtig

Die am 7. April 2011 geborenen zwei Mongolischen Wölfe haben vor kurzem erstmals die Geburtshöhle verlassen und können jetzt vom Publikum beobachtet werden.

Das Geschlecht der Jungtiere ist noch nicht bekannt. Die jungen Wolfswelpen kamen mit geschlossenen Augen und Ohren in einer Höhle zur Welt, die die Eltern schon mehrfach benutzt haben. Die ersten Lebenswochen verbrachten die Welpen in dieser Höhle, und gleich mehrere solche Höhlen stehen den Wölfen in ihrer Anlage zur Verfügung. Eine wurde beim Bau der Anlage erstellt, weitere haben die Tiere selber gegraben. An der Aufzucht beteiligen sich nebst den Eltern auch die älteren Geschwister. Unser Rudel zählt fünf erwachsene Mitglieder, das Alpha-Paar BAJANGO und BAGA, deren Töchter KALKA und KOKEE



sowie deren Sohn KHENTI. In den nächsten Wochen geniessen die Jungtiere noch Narrenfreiheit. Insbesondere im Spiel mit den älteren Geschwistern werden die Muskeln trainiert und Sozialverhalten geübt. Ihr Futter können die Kleinen schon knurrend gegenüber anderen Rudelmitgliedern verteidigen und ernst gemeinte Drohgebärden

verstehen sie sehr wohl. Schon bald werden sie sich in eine hierarchisch straff organisierte Rudelstruktur eingliedern müssen.

Scheues Tier

Der Wolf ist in die Schweiz zurückgekehrt, und lebt wieder mitten in unserem Land. Die Zoos der Schweiz setzen sich dafür ein, dass der Wolf als ursprüngliches einheimisches Tier wieder seinen Platz bei uns findet und fördert mit dem Hütehundekonzept (mehr Informationen: www.zoos.ch) ein gedeihliches Zusammenleben zwischen Mensch und Tier. Die im Freiland dem Menschen gegenüber scheuen Wölfe haben etwas Geheimnisvolles an sich. Ihr Verhalten und ihre Sozialstruktur sind faszinierend. Unsere Mongolischen Wölfe sollen – stellvertretend für den ‚Wolf‘ - dazu beitragen, ein objektiveres und von mehr Respekt geprägtes Bild dieser Art zu vermitteln.

Faszination Greifvögel

Knapp über den Köpfen der faszinierten Zuschauerinnen und Zuschauer gleitet der Falke auf Steven Diethelm zu. Soeben haben diese einiges über das Leben und Verhalten dieses Greifvogels erfahren. Das Falkenteam zeigt im Juni jeden Sonntag seine Uhus, Falken und sogar einen jungen Weisskopfsaadler im Langenberg und lässt die imposanten Vögel ihre Kreise am Himmel ziehen. Seit vielen Jahren befasst sich Steven Diethelm in seiner Freizeit intensiv mit Greifvögeln. Als Wildhüter hat er auch beruflich hin und wieder mit ihnen zu tun. Meist sind sie verletzt und werden zu ihm auf die Pflegestation gebracht. Die Begeisterung für Greifvögel reicht bei Steven Diethelm bis in die Kindheit zurück und er hat sich ein grosses Wissen über ihre Lebensart und ihr Ver-

halten angeeignet. Für ihn ist es wichtig, neben der Flugvorführung auch Informationen an seine Zuschauerinnen und Zuschauer weiterzugeben. Lautloses Gleiten Zwischen Steven Diethelm und seinen Greifvögeln herrscht ein grosses Vertrauen. Nach eleganten Gleitflügen durch die Lüfte landen die Vögel knapp über die Köpfe der Zuschauer fliegend auf dem Lederhandschuh ihres erfahrenen Falkners. Der Startplatz der Greifvögel befindet sich oberhalb der Jurte im Langenberg West. Steven Diethelm wird an allen Sonntagen im Juni jeweils um 11 und 14 Uhr mit seinen Greifvögeln im Langenberg anwesend sein und seine Zuschauer und Zuhörerinnen begeistern. Faszination Greifvögel mit Steven Diethelm am 12., 19. und 26. Juni jeweils um 11 und 14 Uhr

im Wildnispark Zürich am Langenberg West, oberhalb der mongolischen Jurte. Kosten Familie: CHF 25.- (mit ZKB-Karte CHF 20.-) Erwachsene: CHF 12.- (mit ZKB-Karte CHF 9.-) Kinder ab 6 Jahren: CHF 5.- (in Begleitung Erwachsener mit ZKB-Karte CHF 4.-). Infos: www.wildnispark.ch



Bild: zvg

Steven Diethelm

Welcher Star wird «unsterblich» bleiben?



Jürg Brandenberger, Bülach ZH

John Lennon (1940-1980) wird auch in 20 oder 30 Jahren noch in aller Munde sein. Seine Musik ist einfach grossartig! Von Songs wie «Imagine» gab es unzählige Coverversionen. Es ist einer der seltenen, genialen Titel, der sich über alle Trends hinweg gesetzt hat und nach wie vor alle Generationen anspricht.



Burlesque-Tänzerin Zoe Scarlett

Der Sound von US-Countrysänger und Songschreiber Johnny Cash (1932-2003) hat die ganze Musikszene nachhaltig geprägt. Und natürlich Elvis Presley. Er war ein absolut herausragender Sänger. Vom Look her wird Marlene Dietrich unsterblich bleiben mit ihren hochtaillierten Hosen, die bis unter die Brust reichten.



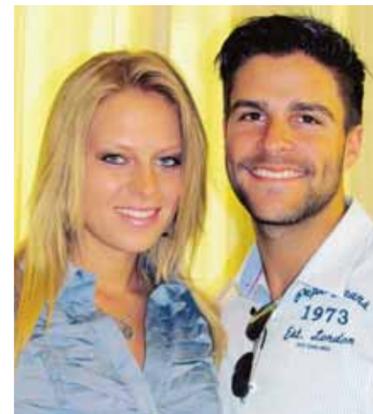
Vera Dillier, Zürich

Ich liebe Elvis Presley (1935-1977) und hatte das Glück ihn an seinem vorletzten Konzert in Los Angeles live zu erleben. Zu meinen persönlichen Idolen gehört eigentlich eher die «alte Garde». Ich finde, jeder braucht etwas Zeit, bis er ein richtig guter Künstler ist. Bei der jüngeren Liga mag ich Robbie Williams mit seiner speziellen Stimme.



Roger Murer, Wangen b. Zürich

Ich bin U2-Fan seit eh und je. Der Sound dieser Band prägt Generationen und wird es auch in Zukunft tun, obwohl er nicht dem heutigen Kommerz entspricht. Ich hatte das Glück, Sänger Bono einmal persönlich zu treffen. Das war eine beeindruckende Erfahrung und grosses Erlebnis für mich.



Mister Schweiz 2011 Luca Ruch mit Partnerin Daniela Niederer

Für uns bleibt Michael Jackson (1958-2009) der King of Pop. Er konnte die Massen begeistern und griff in seinen Liedern auch weltkritische Themen auf. Trotz Negativschlagzeilen, die immer wieder über ihn kursierten, ist er unsterblich. Sein früher Tod hat ihn zum Mythos gemacht.

Für Sie war unterwegs: Ursula Burgherr